

Die AG Zeitzeugen berichtet:

Die Entwicklung der Kindereinrichtungen der Textilwerke „Einheit“ ab 1945 bis zur Nutzung des Gebäudes Heinrich-Heine-Straße 2 im Mai 1961

In der Woche vom 10. - 16. Oktober 2022 begeht die Flexible Jugendhilfestation des Diakoniewerkes Westsachsen ihr 30-jähriges Jubiläum. Diese soziale Einrichtung in der Heinrich-Heine-Straße 2 in Glauchau - mit dem darin integrierten und bekannten „Café Taktlos“ - befindet sich an einem geschichtsträchtigen Ort, in einem inzwischen 100-jährigen Gebäude. Deshalb wird zur Festwoche in einer Ausstellung über die bisher weitgehend unbekannte Historie dieses Gebäude informiert, wozu intensive Recherchen in einschlägigen Archiven erfolgten.

Allgemein bekannt ist, dass sich in diesem Gebäude viele Jahre der Kindergarten des VEB „Einheit“ bzw. „Palla“ befand. Daher wurde mit Nachforschungen in den historischen Unterlagen dieses Betriebes begonnen. Dabei konnte die Entstehung des Kindergartens ab 1959 ergründet und konkret nachvollzogen werden. Außerdem wurden Dokumente zur Schaffung eigener Kindereinrichtungen bereits ab 1945 gesichtet. Somit wurden die Ergebnisse über die Entwicklung der Kindereinrichtungen des ehemaligen größten Textilunternehmens der Stadt von 1945 bis 1961 zusammengefasst.

Bereits 1946 wurde im damaligen Unternehmen „Ernst Seifert“ auf die Dringlichkeit der Schaffung von betreuten Kindereinrichtungen hingewiesen - immerhin arbeiteten mehr als 700 Frauen zum Teil in Schichten in dieser Textilfabrikation.

1949 gelang es unter Mithilfe der Baufirma Emil Meister, einen Kindergarten mit 70 Plätzen aus vorhandenen Bauteilen des Deutschen Wohnungshilfswerks („DWH“) als Baracke im Bereich der hinteren Shedbauten zu errichten (heute Freifläche an der Erich-Fraaß-Straße). Trotzdem war das nur ein Behelf, denn es gab dort kaum Außenspielmöglichkeiten und durch den späteren Kulturhaus-Neubau eine räumlich große Enge. Leider konnte bisher niemand ausfindig gemacht werden, der noch persönliche Erinnerungen an diese Baracke hat. Vielleicht findet sich eventuell jemand aufgrund dieses Beitrages.

Bis 1952 erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten im nunmehrigen Unternehmen VEB Textilwerke „Einheit“ auf 1.800. Auszug aus einer damaligen Analyse:

„Unserem Betrieb stehen zurzeit zwei getrennte Kindergärten mit zusammen 120 Plätzen zur Verfügung. Einer davon ist ein Barackenbau und liegt so unglücklich im Betriebsgelände, dass dort fast keine Spielmöglichkeiten für die Kinder bestehen. Die anderen Kindertagesräume sind in einem der Betriebsgebäude untergebracht und es fehlt unseren Kindern die nötige Ruhe und vor allem gesunde Luft, da sich die Garagen und das Hofgelände in der Nähe befinden, wo sich der gesamte Fuhrbetrieb für unsere Versandabteilungen abspielt.“

Am 17. Juni 1953 berichtete die „Volksstimme“, dass im Werk II eine neue Kindertagesstätte für 60 Kinder eingerichtet wurde mit vier Spielräumen und Sport- und Spielmöglichkeiten auf der weiten Rasenfläche des Werkes. Über den Eingang hatten die Künstler Lindig und Heide-Paudler den Spruch aufgebracht: „Das Kind braucht den Frieden wie die Blume das Licht“.

1953 erfolgte der eingeordnete Neubau einer Kinderkrippe mit 44 Plätzen an der Otto-Schimmel-Straße. Heute befindet sich darin die Kita „Pustebume“. Für 2023 wird bereits das 70-jährige Jubiläum vorbereitet, u. a. mit Informationen zur Entstehung und Bau der Krippe.

Anschließend wurde nun auch ein Neubau eines Kindergartens für die „Einheit“ genehmigt. Da aber kein geeignetes betriebliches Grundstück vorhanden war, erfolgten Verhandlungen mit der Stadt. Es konnte auch ein Grundstück bereitgestellt werden und zwar eine Freifläche in der Heinrich-Heine-Straße zwischen heutigem Landratsamt und dem später genutzten Gebäude Heinrich-Heine-Straße 2.

Im Frühjahr 1954 einigten sich die Glauchauer Betriebe auf einen vordringlicheren Bau eines Kindergartens in der Unterstadt. Daraufhin wurde das „Einheit“-Vorhaben zugunsten des unterstädtischen VEB „Textilia“ zurückgestellt. Auszug aus einer Veröffentlichung: *„Der Textilia-Kindergarten [befindet] sich... seit September 1956 im neuen Gebäude an der Auestraße.“*

In den Folgejahren erfolgten jedoch keine Einordnungen mehr für den Neubau eines Kindergartens für die „Einheit“. Dadurch wurde die vorgesehene Fläche in der Heinrich-

Heine-Straße weiter für Ausbildungen vom EBO/Energieversorgung Karl-Marx-Stadt genutzt (E-Masten-Standort).

Schließlich ist man auf das Geschäftsgebäude der sich zu dieser Zeit in Auflösung befindlichen privaten Textilunternehmung Fritz Bößneck KG in der Heinrich-Heine-Straße 2 aufmerksam geworden. Vorprüfungen ergaben, dass das Gebäude mit einem vertretbaren Aufwand zu einem Kindergarten umgebaut werden konnte. Außerdem befand sich der Standort günstigerweise nahe der beiden Hauptbetriebsstätten.

Im Oktober 1959 erfolgte eine erste Verhandlung mit dem Eigentümer Fritz Bößneck, der zu dieser Zeit noch in Glauchau, Plantagenstraße 2, wohnte. Gesprächsergebnis (Zitat): *„Herr Bößneck ist bereit, uns das gesamte Grundstück, also das Fabrikgebäude und die separat stehenden Lagerräume einschließlich des Gartens ohne Inventar zu verpachten.“*

Laut Mietvertrag vom 7. Januar 1960 gestattete Fritz Bößneck darin dem Mieter, für den Zweck `Betriebskindergarten` auch entsprechende Ein- und Umbauten durchzuführen.

Zieltermin der Nutzung als Kindergarten mit 55 Plätzen war bereits der 1. September 1960. Da der Umbau jedoch im „NAW“ erfolgte - d.h. in zusätzlichen Arbeitsleistung - hatte nicht jede beteiligte Firma ihre Zusagen auch immer termingerecht einhalten können. Nach mehreren Verzögerungen fand die Eröffnung schließlich am 10. Mai 1961 statt. Charlotte Morgenstern berichtete in der „Volksstimme“ am 28. Februar 1962: *„... in der Heinrich-Heine-Straße wurde den werktätigen Frauen des VEB Textilwerke „Einheit“ ein neu eingerichteter Kindergarten mit Teilkrippe übergeben. Nunmehr können in den beiden Kindergärten 150 Kinder betreut werden.“* Somit konnte endlich eine Lücke in der Kinderbetreuung dieses Textilbetriebes geschlossen werden, zumal auch der andere Kindergarten Ende 1961 neu renoviert wurde.

Wie durch die beiden Vertragspartner vorher abgestimmt wurde, erfolgte im IV. Quartal 1964 der Kauf des Grundstückes Heinrich-Heine-Straße 2 einschließlich Gebäude durch den VEB Textilwerke „Einheit“ vom inzwischen altershalber in die BRD übersiedelten Fritz Bößneck. Damit konnten nun auch größere Veränderungen am Gebäude erfolgen, wie die Aufstockung 1973.

Elke Nürnberger aus Glauchau war damals beim „Aufschließen“ dieses Kindergartens mit dabei. Wie sie berichtete, waren anfangs die Räumlichkeiten und Strukturen der ehemaligen Textilfabrik auch noch gut erkennbar. Dies hätte sich aber bald durch neu gestaltete Wände und weitere innere Veränderungen wesentlich geändert. Aber nicht nur den Beginn hatte sie miterlebt, sondern als eine der langjährigsten Erzieherinnen von Glauchau auch das nicht einfache „Zuschließen“ dieser betrieblichen Kindereinrichtung im Herbst 1994. Insoweit kann der Übergang vom Kindergarten zu einer Jugendhilfestation und soziokulturellen Einrichtung durchaus als eine sozial geeignete Weiternutzung für die Stadt Glauchau und das Umfeld angesehen werden.

**Vgl. E. Reichelt/I. Herrmann: Betriebskindergärten, in: Zeitzeugen - Erinnerungen aus Glauchau, Glauchau 2019, S.98/99*

Quellen: Staatsarchiv Chemnitz, Kreisarchiv Zwickau, Verwaltungsarchiv/Chronik Glauchau, Grundbuchamt Hohenstein-Ernstthal sowie weitere Angaben aus Privatarchiven

Peter Dittmann

Weitere umfassende Informationen über die Geschichte dieses Gebäudes einschließlich dessen Eigentümer und Nutzungen sind in einer Ausstellung anlässlich der Festwoche „30 Jahre Flexible Jugendhilfestation H2 und 100 Jahre Gebäudebestand“ vom 10. - 30. Oktober 2022 im „H2“, Heinrich-Heine-Straße 2 zu sehen. □